

# Frohmachendes Beisammensein von Alt und Jung

## Begegnungsnachmittag am Internationalen Tag der älteren Menschen in Nendeln

Der 1. Oktober wurde letztes Jahr zum Internationalen Tag der älteren Menschen erklärt und damals in Balzers mit verschiedenen Aktivitäten begangen. Den gestrigen 1. Oktober gestalteten der Koordinierungsausschuss für Altersfragen und die Eschner Seniorenkommission mit einem reichhaltigen Programm im Schulhaus Nendeln.

Theres Matt

Der zentrale Gedanke, die Begegnung von Alt und Jung, kam beim wohlvorbereiteten Festnachmittag voll zum Tragen. Die Nendler Primarschüler setzten sich mit dem Thema «Alter» zeichnerisch auseinander, schmückten mit ihren zu Papier gebrachten Ideen den Saal.

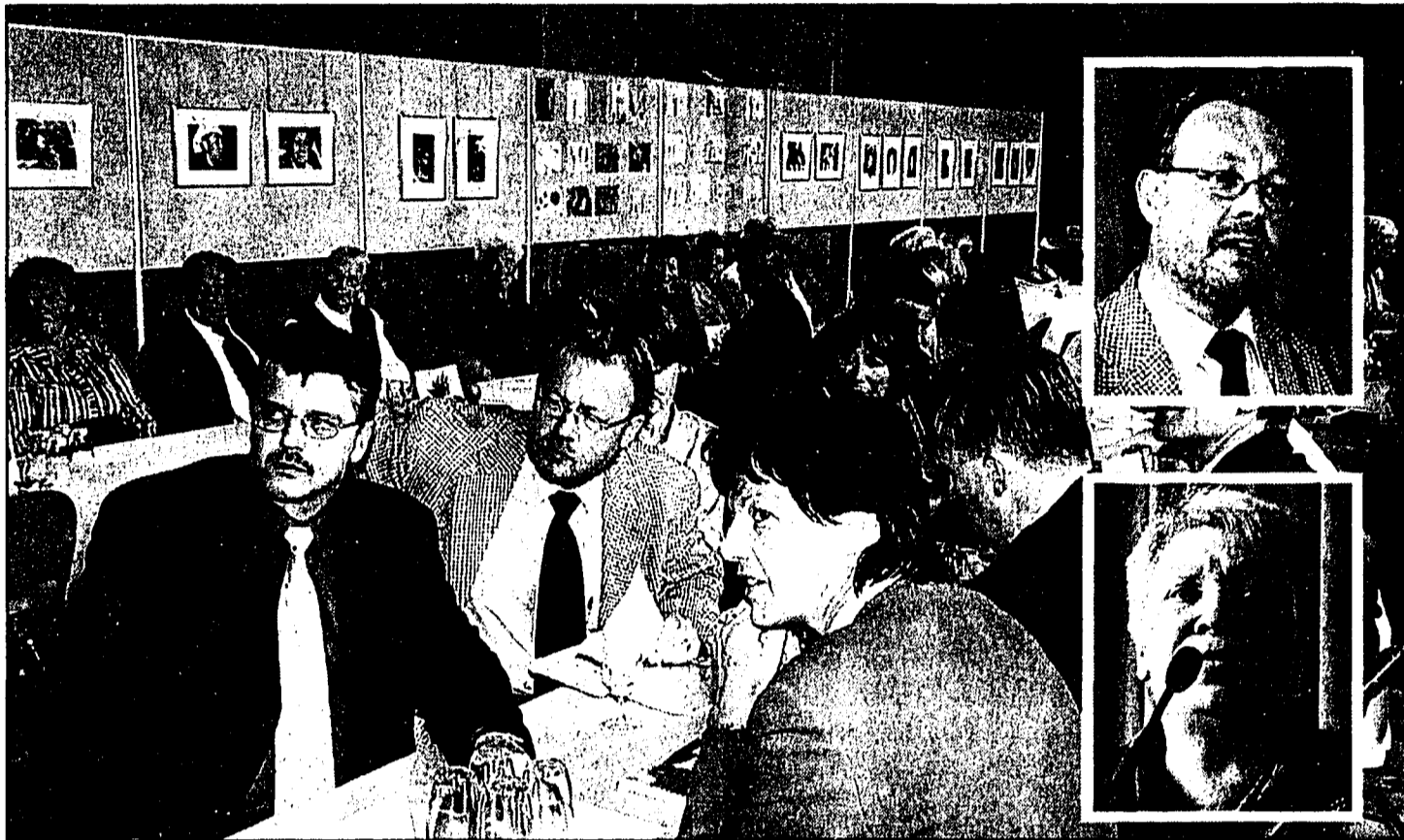
Auch bei der stilvollen herbstlichen Tischdekoration bewiesen sie mit gelungenen Zeichnungen ihre Fantasie. Musikalisch umrahmt wurde der Nachmittag von Marianne Sele, Querflöte, und Albert Matt, Gitarre, die mit ihren Menuetten viel Applaus ernteten.

Mitglieder des Fotoclubs «Spektral» zeigten auf 61 eindrücklichen Fotos Portraits von jungen und alten Menschen aus aller Welt. Mit vollem Einsatz sorgten die Frauen vom Seniorentreffpunkt Nendeln mit selbstgebackenen Kuchen und Sandwiches für das leibliche Wohl.

Informationsstände verwiesen auf Angebote und Dienste der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe, der Kontakt- und Beratungsstelle Alter, des Liechtensteinischen Seniorenbundes.

### Politische Herausforderung

Im Namen aller beteiligten Organisationen begrüsste



Der Tag der älteren Menschen wurde gestern in Nendeln mit einem reichhaltigen Programm, unter anderem mit Ansprachen von Marcus Büchel und Berti Malin, begangen. Unter den Gästen Vorsteher Gregor Ott und Landtagsabgeordnete Ingrid Hassler.

Christl Gstöhl, Leiterin der Eschner Seniorenkommission, die anwesenden Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Land, unter ihnen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der sozialen Institutionen. Anstelle des leider verhinderten Regierungschef-Stellvertreters Dr. Michael Ritter eröffnete Vorsteher Gregor Ott den Tag der älteren Menschen. Er verwies auf die Altersstruktur der ganzen Gesellschaft und betonte die politische Herausforderung, die sich den SeniorInnen stellt, an den Beitrag den alle - Jung und Alt - zu leisten haben. Er verwies auf die Notwendigkeit des Brückenbauens zum Verständnis zwischen allen Altersstufen.

Dr. Marcus Büchel vom Amt für soziale Dienste unterstrich in seiner Rede die notwendige Auseinandersetzung, dass sich

alle Glieder der Gesellschaft wohlfühlen können, wobei er das Thema, dass ältere Menschen teilweise an den Rand gedrückt werden, ansprach. Er verwies auf die vermehrt wahrzunehmende Beteiligung der SeniorInnen an politischen Entscheidungsprozessen und am kulturellen Leben. Des Weiteren sprach er den stärkeren Einbezug der langjährig hier lebenden Ausländer an. Er führte auch aus, dass die Regierung einen Koordinationsausschuss, in dem alle in der Sozial- und Altersarbeit tätigen Institutionen vertreten sind, eingeführt hat, sowie die Beschlussfassung, den 1. Oktober als Tag der älteren Menschen beizubehalten und abwechselnd in verschiedenen Gemeinden durchzuführen.

Berty Malin stellte das vom Koordinationsausschuss für

Altersfragen und dem Seniorenbund herausgegebene Seniorenhandbuch vor. Es zeigt übersichtlich, wo Rat und Hilfe gefunden werden kann, gibt Tipps zur Freizeitgestaltung. Von jeder Gemeinde ist Wissenswertes, Angaben und Telefonnummern verantwortlicher Personen zu finden, wie auch die Notnummern für Sanität, Polizei, Feuerwehr Rettungsdienst etc.

Im 2. Teil ist das Angebot, die Organisation und die Kontaktpersonen der einzelnen Dienste aufgeführt.

### «Alter hat Zukunft»

Unter diesem Titel wurde das Eschner Projekt vorgestellt. Aufgrund einer Analyse des derzeitigen Betreuungsangebotes wurden 23 Entwicklungsziele und Strategien aufgelistet, die Ergebnisse dem Gemeinderat präsentiert. Vier Ziele sollen nun konkret umgesetzt werden, wobei eine Arbeitsgruppe konkrete und detaillierte Lösungsvorschläge ausarbeitet.



Marianne Sele und Albert Matt ernteten mit ihren Menuetten viel Applaus. (Bilder Alfons Kieber)

## Entwicklungen und Aktivitäten

### Der Jahresbericht des Lehrerseminars Rickenbach beinhaltet interessante Artikel

Der Jahresbericht des Schuljahres 1999/2000 des Lehrerinnen- und Lehrerseminars Rickenbach legt öffentlich Rechenschaft ab. Neben dem ordentlichen Schullalltag prägte eine Fülle von Entwicklungen und Aktivitäten die 143. Generation von Lehrenden und Lernenden. Auch Liechtensteiner besuchen diese Schule.

Manuela Schädler

Liechtenstein ist ein Konkordatspartner des Lehrerseminars Rickenbach. Guido Wolfinger, Amtsvorstand Schulamt Liechtenstein, ist als Vertreter für das Fürstentum in der Seminarkommission. In der Lehrprüfungs-kommission sind Ursula Frommelt-Lampert, Primarlehrerin, Vaduz, und Wilfried Vogt, Sekundarlehrer, Balzers, die Vertretung für unser Land. Sergio Bazzana aus Schaan, fünfter Kurs b, Sascha Wenaweser aus Eschen, fünfter Kurs c und Tobias Frei aus Schaan, sechster Kurs a, sind Seminaristen an

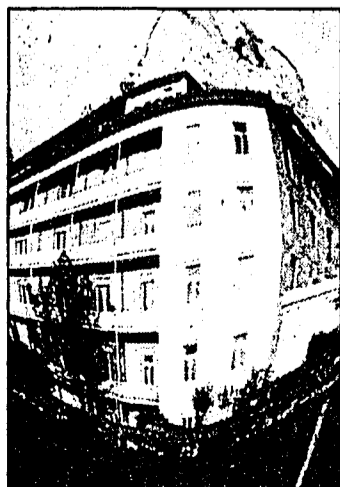
dieser Schule. Leisten wir Sisyphusarbeit? Wo bleibt die Auseinandersetzung mit dem Wichtigen? Die Auseinandersetzung mit den Fragen nach Sinn und Zweck, nach Inhalt und Form, nach dem Verbindenden in der Gemeinschaft? Das sind Fragen, die sich der Direktor von LSR (Lehrerseminar Rickenbach) Max Küng im Jahresbericht stellt. «Ich meine, wir leisten keine Sisyphusarbeit, weil erst der geordnete Alltag erlaubt, dass sich sowohl das Gewohnte wie auch das Aussergewöhnliche ereignen können», schreibt er als Antwort. Die anderen zwei Fragen seien schwer zu beantworten. Am ehesten zeige sich die Antwort beim steten Bemühen um die gute Schule im Alltag, bei Projekten, die Fortschritt bedeuten und beim verbindenden Gemeinschaftserlebnis, schreibt er weiter.

«Zuversicht und Selbstvertrauen», so schaut der Direktor in die Zukunft. Ab 2002 soll die neue Konzept- und Umsetzungsphase beginnen. «Ich bin als Schulleiter stolz auf Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter, die sich über die Problematik zwar im Klaren sind, der persönlichen Zukunft jedoch mit Zuversicht und Selbstvertrauen entgegenblicken», schreibt Max Küng.

### Umfragen

Nach der bereits vorgenommenen und im letztjährigen Jahresbericht erläuterten Umfrage wurde die Reihe fortge-



Liechtenstein ist ein Konkordatspartner vom Lehrerseminar Rickenbach.

setzt. Bei Schulräten und Inspektoren wurde die Berufskompetenz der Schulabgänger des LSR erfasst, in einer weiteren Umfrage werteten die Junglehrerinnen und Junglehrer selber ihre Berufskompetenz beim Einstieg ins Berufsleben aus. Die erfreulichen Resultate beider Umfragen, die kritischen Rückmeldungen sowie die daraus gezogenen Konsequenzen stellt Vizedirektorin Hedi Eggmann im Jahresbericht vor.

«Neue Medien» ist der Titel des Grundartikels und ist auch diesen gewidmet. Jörg Barth, Leiter der Arbeitsgruppe Medien, widmet sich im Jahresbericht diesem Thema. Dieser Artikel befasst sich mit den Auswirkungen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) auf den Medienunterricht. Andi Gnos, Magnus Renggli und Urs Zürcher verweisen mit Kurzberichten auf die vielfältige Arbeit mit Medien am Seminar. Unter der Internetadresse [www.lsr-sz.ch](http://www.lsr-sz.ch) findet man genauere Angaben über das Lehrerseminar Rickenbach.

## Ab heute Bandinformation für Anrufe unter 4175

Die Arbeitsgruppe «Taskforce +423» rechnet unter Umständen mit negativen Auswirkungen. Im Bereich der Erreichbarkeit Liechtensteins unter 423 sind erhebliche Verbesserungen festzustellen. Die Zahl der Reklamationen hinsichtlich der Funktionalität der 423 ist stark gesunken.

Da jeder Anruf unter 423 zugleich ein Funktionstest ist, sollen die Anrufer mit nachfolgend beschriebener Massnahme zur Nutzung der 423 animiert werden. Bis dato im Verborgenen verbliebene Implementierungsmängel können so aufgedeckt und bearbeitet werden.

Von Montag, dem 2. Oktober 2000 an werden - wie schon mehrfach kommuniziert - Anrufe im alten Wahlformat 4175 mit einer Bandinformation konfrontiert, bevor Sie zum gewünschten liechtensteinischen Teilnehmer durchgestellt werden. Aus Testgrün-

den wird dies zu Beginn nur einen kleinen Teil der gesamten Anrufe nach Liechtenstein betreffen. Abhängig von den dabei gewonnenen Erfahrungen wird der Umfang im Laufe der Zeit erhöht. Jeder Anrufer, der das alte Wahlformat benutzt, muss also damit rechnen, vor der Gesprächsdurchstellung auf Band geschaltet zu werden.

Diese Massnahme kann sich vereinzelt auf Verbindungen nach Liechtenstein negativ auswirken. So können allenfalls Fax- von alten Geräten unter Umständen nicht mehr weitergeleitet werden. Die Liechtensteinischen Telefonbenutzer werden gebeten, ihre Kontakte im Ausland auf die Bandschaltung ab 2. Oktober 2000, das 423-Call-Center unter +43 2682 708 5025 sowie auf die möglichen Erreichbarkeitsblockaden (Telefonvermittlungsanlage, Least Cost Router, jeweilige Telefongesellschaft bzw. Provider) aufmerksam zu machen. (pafl)